

1644 März 22., Altdorf

A

SCHREIBEN VOM [URNER LANDRAT] S[EBASTIAN] P[EREGRIN] ZWYER AN
AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"habe heütt¹ vergessen den herren wie hiemit geschicht zu biten, Mir unbeschweret ein abschrift Von [Schultheiss und Rat] der Stat lucern schreiben [in Sachen Zumbrunnenhandel mit Uri] ahn ... [Ammann und Rat von Stadt und Amt] Zug² vom 8. diss abgangen, mit ehister glegenheit [zu] schickhen, Jn erwartung dessen und was der herr mir sonst befelen wird. Gott mit unss ...".

1) s. Zurlaubiana AH 97/3

2) Dieses Schreiben konnte bislang in der Zurlaubiana nicht aufgefunden werden, s. indessen das Schreiben Luzerns an Zug vom 12. März 1644 in gleicher Angelegenheit unter AH 57/169.

Original, Siegel zerstört - AH 109, 296

1644 März 22.

A

SCHREIBEN¹ [VOM AMMANN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT II. ZURLAUBEN, AN DEN URNER LANDRAT SEBASTIAN PEREGRIN ZWYER]

"Obwolen in consideration der sonderbaren affecten etlich privat Personen, (denen für Jre hauptregel der Vers Jnhalt: Sic volo sic Jubeo, sit pro ratione Voluntas): weder ich noch Andere, wytters ursach hentdt der ussleitung dises verjrten gescheffts [- Zumbrunnenhandel mit Uri -] vil nachdenkhens Zehaben sonders sy also Jn Jre eigensinigkeit mit dem Kopff An die wandt putschen Zelassen. So Lasse ich doch uff dess H. mier gegebnen Anlaass myne vernere Sentimenten hieby ablaufen: Zuo versuochen Ob Nachmalen mitel Zuo ergryffen, welche die wyttleüffigkeit undt uffzug biss uff ein badenchur, abschnyden möchten etc.

Dass Jst, Wylen U.E. [Schultheiss und Rat] Von Lucern unfehlbahr und vilicht Ohn Langen Verzug, ein Siben Ortische Tagsazung² beschryben werdendt: Wann glych Wye Ury sich der erschynung (ehe und zuvor disere sach gebürender massen accomodiert, oder doch man alsdann Zuo accomodieren entschlossen wäre) verweigeren thäte, also auch beede Stett Fryburg und Solothurn [als Schiedorte im Zumbrunnenhandel] sich be-

schwären wurden: Jn sachen gemeines wäsen concernierende, ohne bysyn U.E. [der Tagsatzungsgesandten] von Ury Zuo tractieren, und nachmalen die 5 [kath.] Ohrt Zuo Verglychung diser missverstendtnuss ahnmahnen thätendt etc.

Ess könnte aber vilicht die disposition dises Schryben und erclärungen von Ury unverlangt in andtwortswyse über der gsanten [der IV kath. Orte - V ausg. UR -] Letstes uss Lucern [am 17. März 1644]³ an sy abgangnes schryben an die 4 ohrt unterschiedenlich abgahn: undt wann beide Stätt diss vorhabens auch von Ury nacher verstendiget wärendt. Zuo glych mit Jrer obangedeüteter erclärung auch einkommen, und sonderlich nit Zuo vergessen? Jn diseren verner schryben dass fragstukh uffzuogeben, Ob die üsserung mit befelch beschächen oder nit. und wofehr man Zuosammenträtten werde, dass so woll selbige Zuo Lucern gewessne gesante alss der H. Oberst [Johann Heinrich] Zum Brunnen [als Tagsatzungsgesandter Uris] abwäsendt syn sollen etc.

Jst so ich Nebendt überschikhung begerter copy⁴ dem H. best verthruwlich anzumelden gedacht und hinwiderumb Syn verners quotbedunkhen Zuo erwarten ..."

"Nota: Jndenk h unsers ersten schrybens Anzug"

- 1) Hiebei handelt es sich um das Antwortschreiben Zurlaubens auf ein Schreiben Zwyers vom gleichen Tag, s. dieses unter Zurlaubiana AH 109/123.
- 2) Eine solche Tagsatzung kam aber nicht zustande. Die nächstfolgende in den gedruckten EA erwähnte Tagsatzung war jene der IV kath. Orte - V ausg. UR - vom 20./21. Mai 1644 in Luzern, wo ebenfalls der Zumbrunnhandel erörtert wurde, s. EA V 2, 1315 (Nr. 1034). Stadt und Amt Zug sollte dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.
- 3) s. Zurlaubiana AH 109/5
- 4) s. ebenda AH 109/123 Anm. 2

Konzept - AH 109, 296^V

125

1631 [Oktober 3.] September 23., Zürich

A

SCHREIBEN VON OBERST KASPAR SCHMID AN BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN¹

"dessen anngemens schryben sub 20./30. stante rechter Zyt empfangen, unnd Zwahren aus selbigem Ersächen, Er sich Schuldig Erkennt, ein benante S[um]ma: Gelts, Mir, uff köffftigen Martthynni [=11. November], Solte gebürlichen Endtrichten. Unnd Er aber Jnstendig anhalten thuot, Jhmmе darmit, ein halb Jahr wyter Zu gedulden, unnd allein für diss Jahr, mich dess Zinsses benügen Sölle. Hierauff giben Jch dem Herren